

In der obersten, eisfreien, 1620 Meter über dem Meere gelegenen Weitung des Zermatter Visphtales dürften schon im vierzehnten Jahrhunderte deutsche Einwanderer die früheren gallischen Bewohner verdrängt haben. Diese Deutschen bauten hier mehrere Dörfer: eines von diesen ist Zermatt.

Als um die Mitte unseres Jahrhunderts die Besserung des Verkehrs wesentlichen erleichtert hatte, reisten Einzelne ins Hochgebirge, um auf unbetretenen Pfaden und an jungfräulichen Gipfeln jenen ritterlichen Thatendrang zu befriedigen, den die hochcivilisierte und dabei so schrecklich kleinliche «moderne Gesellschaft» innerhalb ihres Bereiches stets zu unter-

drücken bestrebt ist. Zertrümmert sind die Raubburgen, geendet die Fehden und versunken die Pracht der Turniere. Der männliche Kampfesmuth aber und die Freude an der Überwindung von Gefahren sind, Gott sei Dank, noch geblieben, und die damals fast unbekanntnen Alpen mit ihren ungewohnten Schrecken boten ein Object dar, an dem dieser Muth erprobt und vielerlei Gefahren und Mühseligkeiten getrotzt werden konnte: zum Kampfe gegen die verderbendrohende Hochregion zogen tapfere Männer aus, zunächst Engländer.

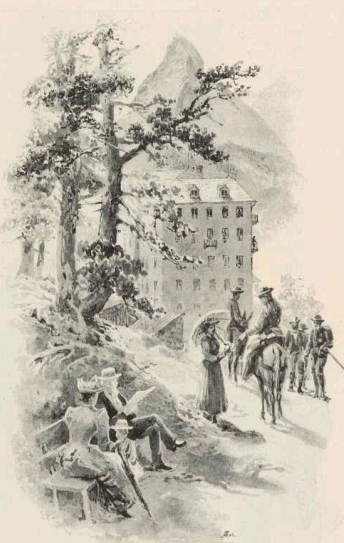


Abb. 75. Hotel Riffelalp.